

Tanzbare Texte

Himmelblau-Festival: Zahlreiche Zuschauer feierten Clueso, Hund am Strand, Nneka und Co.

Nicht jeder will jede Band hören, tut es dann aber trotzdem. „Ich komme meistens nur wegen einer“, erklärte die 25-jährige Tamara aus Ilmenau. Dieses Jahr war es „Hund am Strand“, und Clueso kann ihretwegen dorthin, wie seine Single heißt: nach Chicago. Sie blieb aber trotzdem bis zum letzten Ton auf dem Festivalgelände. Viele andere dagegen waren nur wegen des Erfurters zu diesem Konzert gekommen.

Von Sebastian TREPESCH

ILMENAU.

Am Mittwochabend von 18 bis 1 Uhr fand in Ilmenau das Himmelblau-Festival statt. Auch zur vierten Auflage des Konzertes kamen die Zuschauer in Scharen in den Stadtpark.

Ganz besonders die Schülerinnen wollten vor allem Clueso hören. Das Himmelblau war dieses Jahr gleichzeitig die Releaseparty seines neuen Albums „weit weg“. Deshalb sollten besonders viele Songs dieser CD gespielt werden. „Die Leute werden gar nicht abgehen können“, meinte der 26-jährige Musiker vor dem Konzert. „Denn die neuen Lieder kennen sie noch gar nicht.“ Da täuschte er sich aber. Vielleicht war die Stimmung im letzten Jahr bei seinem Auftritt enthusiastischer. Aber in den ersten Reihen konnten einige Fans – vor allem weibliche – auch die Texte der CD mitsingen, die erst seit ein paar Tagen in den Verkaufsregalen steht.

Luisa und Franz, beide 17 Jahre, fanden den Sänger jedenfalls „phänomenal“. Sie sind extra aus Bad Blankenburg angereist, um ihn zu sehen. „Gaaanz viele Pullover“ hatten sie gegen die Kälte im Gepäck, schließlich wollten sie die Nacht durchmachen und mit dem ersten Zug am nächsten Morgen die Heimreise antreten. Die Aftershowparty nach dem Konzert in der alten Brauerei sollte die Zeit bis zur Abfahrt überbrücken.

Die Bayern der Band „Regionalliga“ sind in Ilmenau alte Bekannte. Beim Newcomerfestival 2004 gewannen sie auf dem Campus den Publikumspreis und durften bei einer Semesteranfangsparty in der Festhalle rocken. Auf dem Festival spielten sie als zweite Band des Abends. „Schön, dass ihr schon



GELUNGEN: Dass es sich auch zu deutschen Texten hervorragend abrocken lässt, wurde einmal mehr beim Himmelblau-Festival bewiesen. TA-Fotos (3): S. TREPESCH

so früh da wart“, freute sich Leadsänger Volker Mehringer gegen Ende des Auftritts. Ihre Vorgänger im Programm kamen noch nicht so ganz in den Genuss eines großen Publikums. Kurz nach dem Einlassbeginn begann „Magnet Coda“ vor einer zunächst dünn besetzten Wiese. Dafür kamen die Musiker unvorhergesehen in einen anderen Genuss, als ihnen während des Auftritts eine Nachricht zugesteckt wird: „Uns wurde gerade mitgeteilt, dass wir 'ne Viertelstunde länger spielen dürfen. Machen wir da was draus?“ Sie machten etwas daraus.

Verursacher der kurzfristigen Verlängerung ihres Spiels war „Hund am Strand“. Die Fahrtzeit der Kölner nach Ilmenau dauerte wegen eines Staus acht Stunden. Der Zeit- und Umbauplan für die Bühne wurde leicht modifiziert. Somit gab es keine größeren Pausen, dafür noch genug „Hund am Strand“: „Eine Sache, die mir auffällt, ist, dass man Leute, die man mag, so schnell vergisst.“ Nachdenkliche Texte – tanzbar.

Schnell vergessen wird Nneka trotzdem nicht. Hip Hop bezeichnet die Musikerin als ihre wichtigste musikalische Wurzel, auch wenn sie mehr singt als rappt. Als sie mit Band auf der Bühne stand, war der Sound noch eine Klasse besser als bei ihren Vorgängern.

Erst am Montag entschied sich Organisator Markus Stitz für die Wiese im Stadtpark. Als kleine Hintertür hielt er sich als Veranstaltungsort bis zu diesem Zeitpunkt auch die Festhalle offen. „Sie wäre allerdings wirklich 'worst case' gewesen“, sagte Stitz. Doch der Himmel hielt weitgehend dicht.

Stitz schätzte, dass noch einen „Tick“ mehr Leute als im letzten Jahr – also über 2000 – auf die Wiese im Stadtpark kamen. Da dies den Erwartungen entsprach, und um einen besseren Sound bieten zu können, wurde die Tonanlage aufgestockt. Doch nicht nur für die Ohren wurde mehr getan, auch für den Gaumen. Zielgruppenorientiert konnte man sich vom Döner über Currywurst bis hin zum 1-Euro-Kaffee verpflegen. Im Gegensatz zum letzten Jahr gab es auch noch Stärkung für den Heimweg, nachdem der letzte Ton auf der Bühne verklungen war. Die Familie von Clueso allerdings nahm das Besteck lieber selbst in die Hand. Vor dem Auftritt ihres Knaben grillten sie backstage.